

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 2. März.

Aus dem Stadtparlament.

Man muß es den Stadtvätern nachsagen, daß sie gestern recht intensiv an der Bewältigung des neuen Etats arbeiteten und weitschweifige Debatten vermeiden; aber ganz konnte das Bemühen doch noch nicht erledigt werden: man muß am Mittwoch eine Extrajitzung einberufen.

Trotz des Eilzugtempo war die Sitzung recht interessant, bot reichhaltige Abwechslung. Das schlechte Gas des Gießbleichsteiner Gaswerks, die Anlage eines neuen Friedhofes an der Dessauerstraße, die Krematoriumsfrage, ein Freibad für den Norden, der Segen der Volkshilfethel des Vereins für Volkswohl, die Einführung von Automobilen, Krankenwagen, schuldabhängendes Pfandrecht vor den Schulen, die Arbeitslosenversicherung, die Kehrpflicht betr. der Bürgersteige bei Schneefällen, Strafmandate, das alles waren Themen, die im Lauf der Sitzung mit raschem festen Griff angefaßt wurden. Und man hörte auch manches Beteiligte Wort. So noch zuletzt, wo unser Herr Oberbürgermeister aufs neue versicherte: die Schulleute sollen bei Unterlassung der Reinigung der Trottoirs zunächst vorzuziehlich werden, mahnen, und erst die ultima ratio ist die Anzeige, das Strafmandat!

Wegen aller andern Punkte verweisen wir auf das Referat in der Morgennummer, die Diskussion über die Kehrfrage aber mag nachstehend ergänzend angeführt werden:

Herr Stv. Emmert führte beim Titel „Straßenreinigung“ aus, daß er im allgemeinen mit unserem Rechtsinstitut einverstanden sei. In jüngster Zeit hat den großen Schneefällen sei es ihm taubenswert erschienen, daß man nicht zu rascherer Befreiung des Schnees Hülfskräfte eingesetzt habe. Rechnerisch kommt dann noch die Frage an, ob der Hausbesitzer zur Säuberung der Bürgersteige von Eis und Schnee verpflichtet sei oder nicht.

Herr Bürgermeister v. Hollz erklärt, daß dem Bürger durch königliche Verordnung vom Jahre 1706 die Kehrpflicht auferlegt ist, und sie bestesse auch heute noch, nachdem die Stadt das Rechtsgut geschaffen habe, soweit die Reinigung der Bürgersteige von Schnee und Eis in Betracht komme.

Herr Stv. Döhrer bedeutet, daß die Polizei in den Tagen der Schneefälle mit Strafmandaten gegen die Hausbesitzer recht freigiebig gewesen sei. Ein Polizeibeamter, der von dem betreffenden Hausbesitzer über die gegen ihn erlassene Anzeige befragt sei, habe entgegnet: Ich kann nichts machen, ich muß Strafmandate bringen.

Herr Stv. Lembert geht auf die Rechtslage, die in der Straßenreinigungsfrage noch nicht geklärt ist, näher ein und bemerkt, daß zurzeit ein Fall bis in die äußerste Instanz durchgeführt werde, um endlich eine definitive Entscheidung zu haben. Rechnerisch, der Magistrat möge der Antragsbehörde zur Erleichterung der Entscheidung das nötige Material für die Urteilsgewinnung zuführen. Im übrigen meint er die Hausbesitzer, sie möchten hinsichtlich der Reinigung und Befreiung des Bürgersteiges bei Schnee und Eis unterlassen; es könnten ihnen sonst durch Unfälle verhängnisvolle Entschädigungsansprüche entstehen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Kide führt aus: Die Polizei hat für die öffentliche Sicherheit zu sorgen. Sie muß zur Reinigung und Befreiung der Bürgersteige den Anhalten, der dazu verpflichtet ist. Ob das die Stadt ist oder der Privatbesitzer, steht nicht zweifelhaft fest. An einen muß sie sich halten und sie hat sich mit Mühe auf jenes alte Gesetz vom Jahre 1706 dahin schlüssig gemacht, die Hausbesitzer für verpflichtet zu halten. Viele Hausbesitzer haben die Anordnungen nicht befolgt; da bleibt kein anderer Ausweg, als der Zwang durch Strafmandate. Es sind übrigens nicht, wie gesagt wird, 400, sondern 200 ausgeteilt. In einem Strafverfahren haben zwei Instanzen die Verpflichtung nicht anerkannt; bei beiden Erkenntnissen hat unser Material dem Gericht vorgelegen. Andererseits habe ich gehört, daß das Zivilgericht in dem Falle eines Schadenersatzanspruchs sich auf einen anderen Standpunkt gestellt und die Verpflichtung der Hausbesitzer bejaht hat. Die Sache ist also noch ungeklärt, bevor nicht die höchste Instanz gesprochen hat. Bis dahin aber ist es anherkendlich unvorsichtig, wenn Hausbesitzer in Anbetracht der Unsicherheit der Rechtslage die Kehr- und Streupflicht tatsächlich nicht ausüben. Weit schwerer als die Strafe wiegt das das zivilrechtliche Risiko. Zweifelhaft darf man sich nicht sein, daß, wenn die Stadt zurweilend wird, ganz außerordentliche Mittel in den Etat eingestellt werden müssen, um der Kehrpflicht bei Eis und Schnee auch hinsichtlich der Bürgersteige nachzukommen, wenn's überhaupt möglich ist. Wieviel dann aufwendet werden muß, kann niemand sagen; bei einem schneereichen Winter höchstens 60 oder 60 000 Mark.

Herr Stv. Thiele meint, die Polizeibeamten sollten doch durch Vermahnung den Hausbesitzer zum Kehren anhalten und nicht gleich mit Strafmandaten vorgehen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Kide entgegnet: Das geschieht in weitgehendem Maße. Die Schulmannschaft bittet, und erst wenn Vorstellungen nichts helfen, dann kommt die Anzeige. Für die Polizei ist die Rechtsunsicherheit eine kolossale Belastung.

Der unentgeltliche Arbeitsnachweis

des Vereins für Volkswohl, Salzgriehstraße 2 (am Hallmarkt) hat auch in zweiten Monat seit der Einführung der kostenlosen Arbeits- und Stellenvermittlung eine starke Steigerung seines Geschäftsvorwerts zu verzeichnen. Die Zahl der Stellensuchenden. die im Februar 1908 nur 253 Personen betrug und im Februar 1907 nur 274 Personen, ist im Februar 1909 auf 718 Personen angewachsen, hat sich also fast verdreifacht.

Beachtenswert ist hierbei besonders die Zunahme der männlichen Arbeitsuchenden. Bis her bedekten sich im Februar in den letzten Jahren regelmäßig nur 70-80 Männer an, im Februar 1909 sind dagegen 391 Männer als Arbeitsuchende eingeschrieben worden, oder circa fünfmal mehr. Die Zahl der weiblichen Stellenuchenden hielt sich im Februar der letzten Jahre zwischen 180-200, im Februar 1909 waren es 327, also trotz der Steigerung doch auch absolut weniger weibliche Stellenuchende als männliche. Diese Entwicklung der Vermittlungstätigkeit läßt erkennen, daß die Arbeitsnachweisstelle auf der Sachkenntnis ihrer Aufgabe, neben der mehr hauswirtschaftlichen Vermittlung in der weiblichen Abteilung die mehr volkswirtschaftliche in der männlichen zu pflegen, immer umfassender nachkommen.

Die Zahl der offenen Stellen zeigt trotz der schlechten Wirtschaftslage in diesem Jahre eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre; es sind eingeschrieben worden 341 offene Stellen gegen 297 im Vorjahre. Auch die Zahl der besetzten Stellen ist gestiegen von 180 im Februar 1908 auf 217 im Februar 1909. Diese Zahlen bilden den besten Beleg dafür, daß eine zeitgemäße Organisation der Arbeitsvermittlung selbst bei ungünstiger Konjunktur des allgemeinen Wirtschaftsebens in höchstem Grade ihre Schuldigkeit tut.

Der Wohnungsgeldzuschuß.

In Ergänzung unserer telegraphischen Nachricht geht uns aus dem Landtag von hochgediehlener parlamentarischer Seite noch folgende Darlegung zu:

Das Schicksal des Wohnungsgeldzuschuß-Gesetzes ist zurzeit noch ganz ungewiß. Ein von der ganzen freikonserativen Fraktion und einer Anzahl nationalliberaler Abgeordneten gestellter Antrag auf provisorische Bewilligung von 33% Prozent Zuschuß bis 1911 unter Beibehaltung der bisherigen Ortsklasseneinteilung hat noch nicht die Zustimmung der Fraktionen gefunden.

Es sind neuerdings eine Menge von Einzel- oder Kollektivanträgen gestellt worden, die eine Hinaussetzung der sog. befallenen Städte oder eine Erhöhung der gegen ihre Wünsche in der alten Klasse befallenen Städte bezwecken. Darunter befindet sich auch ein von unserm Abgeordneten Dr. Keil mit unterzeichneter Antrag mehrerer nationalliberalen Abgeordneten, der mehrere herabgesetzte Städte (darunter Halle) zurückverfest wissen will.

Angesichts der Unklarheit der Lage hat das Abgeordnetenhaus heute die Beratung von der Tagesordnung wieder abgesetzt und die ganze Vorlage nochmals an die verstärkte Budgetkommission zurückverwiesen.

Der oben erwähnte Antrag auf provisorische Regelung für die nächsten zwei Jahre darf füglich als der beste Ausweg aus der etwas verfahrenen Situation bezeichnet werden.

Herr Geheimrat Conrad

sind zu seinem 70. Geburtstag von verschiedenen Seiten Ehrungen veranlaßt und Glückwünsche dargebracht worden. So übermittelte im Namen der Regierung der Herr Kurator unserer Universität dem Jubililar die Glückwünsche; ihm schloß sich Rektor und Dekan der philosophischen Fakultät an. Vom akademisch-staatswissenschaftlichen Verein wurde Herr Geheimrat Conrad zum Ehrenmitglied ernannt. Seine Schüler überreichten ihm einen

Gründungs fonds von 15 000 Mk.

mit dem Namen „Conrad-Stiftung“, die den Zweck haben soll, künftigen Schülern des Jubililar Studientreisen ins Ausland zu ermöglichen. — Seitens unserer Studentenschaft fand eine Auffahrt statt. Auf seine Festanrede antwortete Herr Geheimrat Conrad und schloß mit einem Hoch auf die Universität. Nachmittags folgte im Hotel „Stadt Hamburg“ ein Festessen.

Das Hochzeitsgeschehen für den Kronprinzen.

Bei Tausch & Grothe ist seit gestern das Hochzeitsgeschehen ausgefallen, das die Prinzessin Sachsen dem Kronprinzlichen Paar gewidmet hat. Es ist ein Lichterzweig aus massivem Silber und Gold, hervorgegangen aus der Werkstatt der Edelschmiede Wrahe & Steiger. Mehr als drei millionen Jahre hind an die Ausführung des großartigen Kandelabers gewendet worden, und man darf angesichts der fertigen Arbeit getrost behaupten, daß das Werk wiederum den Meister lobt. Fritz Steiger, der Schöpfer dieses eigenartigen Entwurfs ist ein echter Goldschmiedekünstler, der es in hervorragender Weise verstanden hat, in seiner Arbeit den Eigenschaften des Edelmetalls getreu zu bleiben und aus ihm heraus seine künstlerischen Absichten zu entwickeln. Wir haben es hier infolgedessen in höherfreudigerweise mit einem

Werk zu tun, das einen starken persönlichen Stils besitzt und nicht aus der kalten strengen Monumental-Schulbauerei auf die warme und farbenfreudige Goldschmiedekunst zurück übertragen worden ist.

Der Kronprinzler gliedert sich in drei Teile. Auf einer mächtigen Ornpflatte, die das Fundament des Ganzen abgibt, sind in Silber die bedeutendsten Baudeutungen in immer gleicher Weise, an Stelle der üblichen Textdecoration die Gabe der Prinzessin andeuten. Gerade diese Lösung und die daraus sich folgernde Weiterentwicklung des ganzen Aufbaus gab dem Goldschmied eine herrliche Gelegenheit, eine Anzahl so seltener wie schwieriger Techniken anzuwenden und weiter auszubauen. Die Modellierung der Figur zeigt als solche zu kurz gekommen. Die Faltensgebung des Mantels ist so leicht und einfach, als es der Zweck zuleh. Das strenge, sich in die Form der Architektur anschließende, ganz mit einem Rollen- und Ringen in Gold infiltrierte Gewand weist eine abstrakte Stilisierung des Faltenwurfes von großer Wirkung auf. Die Schürze, aus dem Unterbau die Figur zu entwickeln und diese wieder den Kranz tragen zu lassen, ist glücklich gelöst, die Verhältnisse sind aus abgemogen und die Silhouette gut entwickelt. Hoch heraus aus dem Untergrund heben sich besonders die Rubelsburg, die Burg Rans, der Falkenstein und Schloss Metzberg. Alle diese Zeugen der künstlerischen Vergangenheit der Provinz sind untereinander verbunden durch geschickt ausgewählte Architektur-Motive verschöner Städte des Flachlandes. Erwähnt seien vor allen der Turm Wreth des Bären aus Salzweber und die Backsteinarchitektur des alten Langgermünde. Den Abbruch des Fundaments nach oben bildet wiederum eine Ornpflatte, auf der die Gestalt der Saxonia, fast in halber Lebensgröße steht. Von den Schultern hängt ihr ein faltenreicher, außergewöhnlich prächtig verarbeiteter Mantel herab. Um die Hüften ist eine goldene Stola geschlungen, die die Wappen sämtlicher Landes teile aufweist, aus denen die Provinz zusammengesetzt ist. Das Gewand der Saxonia ist aus gebeugtem Silber und feinsten Goldinfiltrationen gezier. Der Mantel ist eine überaus gelungene Leistung moderner Emailierkunst, seine Grundfarbe ein mattes Violett. Von trefflichem Eindruck ist der breite weiße Saum, der in schwarz die Initialen des Kronprinzlichen Paares mit dem herrlichen Nieder abwechselnd einfaßt. Als Schmuck des Gewandes dienen Rollen und Ringe, auch auf dem Mantel prägnant hervorstrahlen und Rosen mit dem Hohenollernwappen in heter Anweisung. Der Kopf und die Arme der Saxonia sind raff und kräftig modelliert. Der eigentliche Lichterzweig besteht aus purem Gold und überaus durch seine durchsichtige Wirkung. Als einzigen ornamentalen Schmuck trägt er das vierblättrige Kleeblatt, das Symbol der Glückwünsche, in ununterbrochener Aneinanderreihung. Dieser Kleeblattzweig ist in transluider Emaille ausgeführt und von leichter garter Wirkung, er gibt dem ganzen Werk einen wunderbaren Abdruck.

Der Kandelaber ist eine kunstgewerbliche Arbeit von höchstem Wert. Er gereicht der Firma Wrahe & Steiger um so mehr zum Ruhm, als seine Verfertigung auch die Förderung der technischen Verfahren zur Folge hatte. Wir dürfen uns freuen, daß ein so herrliches, solitäres Werk aus Halles Werkstätten hervorgegangen ist. Von besonderer Wichtigkeit für die Fachwelt wird der gelungene Versuch werden, die Infiltration und die Emaille, zwei Techniken die einander auszuschließen scheinen, zu einer ertauften Gesamtwirkung zu verknüpfen.

Das Gesteck, auf dem der Kandelaber angebracht ist wurde in Magdeburg angefertigt. Es ist eine köstliche Arbeit aus Ebenholz mit farbigen Holzintarsien; Herr Professor Dorfsfeld in Magdeburg hat es entworfen. Die Ausführung ist ein ausgezeichnete Beweis für die hochentwickelte Leistungsfähigkeit der Firma Stahl in Magdeburg.

Schneefall.

Ein klarer Sternenhimmel, der einen klaren Wintertag zu versprechen schien, erregte gestern mit seiner Straßenpracht die nächsten Schwärmer, die teils ihren Bewahungen, teils einem „anderen“ Total entgegen trübten. Aber die ganz bauerhaften Summeln, die bis gegen Morgen unterwegs waren, haben bereits, daß es mit dem „klaren Wintertag“ nichts werden würde. In düstern weichen Flocken rieselte es herab und wollte kein Ende nehmen. Auch der ganze heutige Vormittag stand unter dem Zeichen des weissen Segens und an einzelnen Stellen türmte sich der Schnee bereits in beträchtlicher Höhe auf. Zur Fortschaltung der niedergegangenen Schneemengen wird unser städtisches Rekrutinstaat wohl nun noch ein Anzahl Hülfskräfte einstellen müssen.

Verkehrsstörungen sind bisher weder bei den Straßenbahnen noch bei der Staatsbahn eingetreten. Doch sind Versäue zu erwarten, falls der Schneefall noch längere Zeit andauern sollte. Und so ist es halt aus, wenn man sich den Himmel betrachtet: grau und ein wenig Ende zum anderen.

Wagen wir vor diesem Tauwetter demarkt bleiben. Sonst gibt's Schwallen, schweres Schwallen, das wieder allerlei Katastrophen für unsere Provinz heraufbesucht!

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die Aufführung von „Rudwig 8. a.“ am Mittwoch ist eine nur einmalige; eine Wiederholung des Stückes ist in absehbarer Zeit nicht vorzusehen. Die Spielleitung hat Herr Schölling, die Hauptrolle spielt Herr Friedrich. — Donnerstag wird das erfolgreiche Schauspiel „Die Fremde Frau“ (La femme X...) wiederholt. — Das beste Zeichen für die Beliebtheit unseres ersten musikalischen



Das weltberühmte, allein echte Salvator Bier. in Gebinden, Flaschen und Siphons. E. Lehmer, Landsbergerstrasse 7. Ausschank nur in den durch Plakate kenntlichen Lokalen.



Gewerkschaft Trier. Eine Gewerkschaftsversammlung wird am 17. März einberufen...

Lothringisch-Luxemburgisches Rohleisensyndikat. Kurz nach dem Anfangs September v. J. erfolgten die Verhandlungen...

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Eisenbahn...

Konkurs-Nachrichten

(Die Reihenfolge der aufgeführten Namen und Zahlen ist zu nicht zurechenbar: 1. Name der Firma, 2. Sitz der Firma, 3. Name des Konkursverwalters...

Adam Salomon. Mühlhausen. Verfahren wird eingestellt. Gustav Blümel. Schulp. Weissenfels. Zweiter Prüfungstermin 2. 3.

Berliner Börse

Die ungünstigen Berichte, welche für den Montanmarkt vorliegen, speziell die Tatsache, dass Preisunterbietungen in Luxemburg...

Trotz der mitteren amerikanischen Notierungen eröffnen Weizenmärkte Roggen heute in fester Haltung...

Weizen märkisch 227,00 - 230,00, pro Mai 227,25, pro Juli 226,50, pro Sept. 211,75...

Waren und Produkte

Lokopressen vom 2. März. Lokopressen sind in Markt für Leipzig gegen bare Zahlung...

Bahol, flüssiges, pro 100 kg netto o. Fass 50,00 baB, gelb 57,50 bez. Rohlg. Weizenmehl 90, 31,00 baB Roggenmehl 90, 25,00 baB

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Table with columns: Kreis, Weizen Mk, Roggen Mk, Gerste Mk, Hafer Mk. Lists prices for various regions like Anhalt, Magdeburg, etc.

Heu: Halberstadt Stadt 6,00-7,00, Jerichow 1,00-1,50, Witzenburg 6,00 (Elbheide) Torgau 1,00, Halle Stadt 6,00-7,00...

Magdeburg, 2. März. Kornacker 88% ohne Fass bis 9,50, Nachprodukte 75% ohne Fass 6,10...

Hamburg, 2. März. (Form-Bericht). Good average per Hamburg 34 1/2, per Mai 34 1/2, per Sept. 31 1/2, per Dez. 27 1/2.

Wasserstoff der Saale. Trotha, 1. März abends 1,78 m, 2. März morgens 1,70 m.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 19.

Main financial table with columns: Berliner Börse, Wechsel, Ausländische Fonds, Bank-Aktionen, Eisenbahn-Aktionen, etc. Includes various stock and bond listings.

Leipziger Börse vom 2. März.

Table with columns: 3% Staatsrente, 4% Staatsrente, 5% Staatsrente, etc. Lists interest rates and other market data.

